

Konzeption

**Unser Leitsatz:
„Heute wieder nur gespielt – und doch was gelernt“**



Städtische Kindertageseinrichtung IV

Edith-Stein-Str. 2

97828 Marktheidenfeld

Tel.: 09391/81784

Internet: kita.edith-stein@marktheidenfeld.de



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
2.	<u>Die Kita stellt sich vor</u>	5
2.1.	Rahmenbedingungen	5
2.1.1.	Gruppen	5
2.1.2.	Öffnungszeiten	5
2.1.3.	Kosten	6
2.1.4.	Aufnahme von Kindern	7
2.1.5.	Gebäude, Räume, Außenanlage	8
2.1.6.	Sicherheit	8
2.2.	Träger	9
2.3.	Team	10
2.4.	Bundesprogramm „Sprach Kita“	11
3.	<u>Das pädagogische Konzept der Kita Edith Stein Straße</u>	12
3.1.	Unser Leitsatz	12
3.2.	Das Bild vom Kind in Verbindung mit Kinderrechten	14
3.3.	Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kompetenzstärkung der Kinder	15
3.4.	Partizipation der Kinder	20
3.5.	Inklusion in unserer Kita	21
3.6.	Beobachtungs- und Dokumentationskonzept	21
4.	<u>Pädagogischer Ansatz für Kinder unter 3 Jahren</u>	22
4.1.	Ein Tag im Mäusereich	22
4.2.	Eingewöhnungskonzept	23
4.3.	Übergang in die Regelgruppe	24



5.	<u>Das offene Konzept</u>	25
5.1.	Ein Tag im offenen Konzept	25
5.2.	Funktionsräume	26
5.3.	Eingewöhnungskonzept	27
5.4.	Übergang in die Grundschule	28
5.5.	Deutsch Vorkurs	29
6.	<u>Feste und Feiern bei uns in der Kita</u>	30
7.	<u>Elternarbeit</u>	32
7.1.	Erziehungspartnerschaft	32
7.2.	Erstgespräch	32
7.3.	Entwicklungsgespräch	32
7.4.	Beteiligung von Eltern	33
7.5.	Elternabend	33
7.6.	Angebote an Eltern	33
7.7.	Elternbeirat	34
8.	<u>Das braucht ihr Kind in der Kita</u>	35
9.	<u>Kinderschutz</u>	35
10.	<u>Qualitätssicherung</u>	36
11.	<u>Kooperationspartner und Öffentlichkeitsarbeit</u>	37
12.	<u>Impressum</u>	38



1. Vorwort

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie uns in der Kindertagesstätte Edith-Stein Ihr Kind anvertrauen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir alles tun, damit es Geborgenheit erfährt, Freundschaften schließt und mit Freude Neues erlernt.

Das Kennenlernen vieler anderer Kinder, das Erfahren von Gemeinsamkeiten und Gegensätzen, die Gemeinschaft der Kindergartengruppe, das richtige Maß von Durchsetzungsfähigkeit und Rücksichtnahme – all das erlebt Ihr Kind täglich im Kindergarten.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die pädagogischen Fachleute der Kindertagesstätte (Kita) Edith-Stein-Straße und ihr pädagogisches Konzept kurz vorstellen.

Ich freue mich auf Ihre aktive Teilnahme am Kita-Leben in Marktheidenfeld!

Herzliche Grüße

Ihr
Thomas Stamm
Erster Bürgermeister



2. Die Kita stellt sich vor

2.1. Rahmenbedingungen

Die Kita-Edith-Stein ist eine der 5 Kindertagesstätten der Stadtverwaltung Marktheidenfeld. Die Kita bietet, im Wohngebiet an den Birken am Dillberg in Marktheidenfeld, den Kindern von 6 Monaten bis 6 Jahren in einem großen Gebäude und einem Spielplatz für Groß und Klein, viele (Frei-)räume und Möglichkeiten.

2.1.1. Gruppen

Krippengruppen – Spielmäuse und Singmäuse

Kinder ab dem 6. Lebensmonat bis 3 Jahre

Regelgruppen – Lila und Gelbe Gruppe

Kinder von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung

Interne Aufteilung in Igel, Hasen, Bärenkinder, je nach Altersstufe
Der Wechsel in die nächste Altersgruppe erfolgt zum Geburtstag.

2.1.2. Öffnungszeiten

Wir sind für Sie da:

Montag bis Donnerstag 7:15 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitags von 7:15 Uhr- 16:00 Uhr

In einem Buchungsvertrag legen Sie die Betreuungszeiten für ein Kindergartenjahr fest. Diese können nur aus triftigen Gründen verändert werden, da sich die Personalstunden nach den Buchungsstunden richten.



Ferienzeiten

Winter: 2 Wochen

Fasching: 2 Tage

Pfingsten: 1 Woche

Sommerferien: 3 Wochen

Für die Pfingst- und Sommerferien gibt es die Möglichkeit einer Ferienbetreuung für Kinder ab 3 Jahren.

2.1.3. Kosten

Kinder von 6 Monaten bis drei Jahre

> 2-3 Stunden	48,00 €/Monat
> 3-4 Stunden	64,00 €/Monat
> 4-5 Stunden	80,00 €/Monat
> 5-6 Stunden	96,00 €/Monat
> 6-7 Stunden	112,00 €/Monat
> 7-8 Stunden	128,00 €/Monat
> 8-9 Stunden	144,00 €/Monat
> 9-10 Stunden	160,00€/ Monat

Kinder ab drei Jahre

> 3-4 Stunden	42,00 €/Monat
> 4-5 Stunden	52,50 €/Monat
> 5-6 Stunden	63,00 €/Monat
> 6-7 Stunden	73,50 €/Monat
> 7-8 Stunden	84,00 €/Monat
> 8-9 Stunden	94,50 €/Monat
>9-10 Stunden	105,00 €/ Monat

Seit April 2019 übernimmt die Staatsregierung einen Beitragszuschuss in Höhe von 100 Euro monatlich, für die gesamte Kindergartenzeit eines Regelkindes in Bayern. So wird bis zur Buchungskategorie 8-9 Stunden keine Gebühr mehr fällig!



Getränke- und Materialgeld

Das Getränke- und Materialgeld für die Anschaffung von Getränken (den Kindern stehen jeden Tag Tee und Wasser zur Verfügung) und Gebrauchsmaterial (z.B. Bastelmaterial) wird zusammen mit den Kitagebühren von ihrem Konto abgebucht. Unabhängig vom Alter und der Buchungszeit beträgt der Beitrag 5€ pro Monat. Dieser Betrag fällt ebenfalls in den Beitragszuschuss von 100€.

Warmes Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit, über die Kindertagesstätte ein warmes Mittagessen zu buchen. Die Mahlzeiten werden von der Fa. Sodexo (Catering-Unternehmen/Fa. Procter& Gamble) täglich frisch zubereitet und an uns geliefert. Die angemeldeten Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren gehen mit ihrer Gruppe um ca. 12:00 – 12:30 Uhr zum gemeinsamen Essen. Die Gelbe Gruppe isst in der Küche, die Lila Gruppe im Rosa Raum nebenan. Der aktuelle Wochen-Speiseplan hängt an der Pinnwand im Foyer aus.

Die Kosten für ein Essen betragen: 2,90 €.

Abgerechnet werden die Mahlzeiten jeweils im nachfolgenden Monat anhand der Anzahl der tatsächlich bestellten Essen. Die Kosten werden zusammen mit dem monatlichen Kindergartenbeitrag abgebucht.

2.1.4. Aufnahme von Kindern

Im Frühjahr vor der Anmeldezeit bietet die Kindertagesstätte einen „Tag der offenen Tür“ an. Dieser wird in der Zeitung und in der Brücke zum Bürger bekannt gegeben. Dazu sind alle interessierten Eltern eingeladen, um sich die Einrichtung anzuschauen, einige Informationen zu erhalten und erste Fragen stellen zu können.

Im gesamten Kitajahr können Bedarfsanmeldung für das kommende Jahr abgegeben werden, spätestens jedoch bis Ende März, um einen Überblick zu bekommen.

Entsprechend der freien Kita-Plätze können neue Kinder aufgenommen werden. Die neuen Eltern werden von der Stadt postalisch benachrichtigt und von der Kitaleitung zum Anmeldegespräch eingeladen. Falls es nicht genügend Plätze für alle interessierten Eltern gibt, kann auf eine andere Kita mit freien Plätzen verwiesen werden. Danach geht es weiter mit dem Erstgespräch, siehe Elternarbeit.



2.1.5. Gebäude, Räume, Außenanlage

Der Kindergarteneingang befindet sich ca. in der Mitte des Untergeschoßes. Beim Eintreten gelangen Sie in das Foyer. Dort befinden sich ein Spielbereich, ein Bewegungsraum, ein Mehrzweckraum und die Küche. Daneben gibt es noch Toiletten für Erwachsene und Kinder. Das Büro der Kindergartenleitung, der Personalraum und weitere Lager- und Abstellräume sind ebenfalls in der unteren Etage. Die Reinigungskraft hat auf beiden Ebenen einen Raum für Ihre Utensilien.

Über eine Treppe im Foyer gelangen Sie in das Obergeschoß, in dem sich vier Gruppenräume befinden. Diese beinhalten eine zweite Spielebene, einen Nebenraum sowie eine Abstellkammer, sowie einen direkten Zugang (über eine Schiebetüre) auf den Spielplatz. Alle Räume haben eine eigene Kindertoilette und Garderobe. Im ersten Stock gibt es einen Wickelraum mit zwei Wickeltischen und ebenfalls eine Erwachsenentoilette.

Der Spielplatz ist über eine Rampe zugänglich. Für die Kinder unter drei Jahren gibt es einen eigenen Spielbereich.

2.1.6. Sicherheit

Brandschutzkonzept

Brandereignisse in Kindertagesstätten stellen eine ernste Gefahr dar. Dieser Gefahr wird mit geeigneten Maßnahmen begegnet. Die technisch optimale Ausstattung der Kindertagesstätte mit baulicher Berücksichtigung, Hausalarm, Feuerlöschern und Fluchtwegen ist gegeben. Zusätzlich ist das Verhalten im Brandfall schriftlich festgelegt und wird auch jährlich mit einer Evakuierung aller Kinder und dem Personal geübt.

Hygiene

Hygienevorschriften sind in einem Hygieneplan festgehalten. Ziel des Hygieneplanes ist es, die Personen und Kinder in der Einrichtung vor Infektionen zu schützen bzw. das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Das Personal wird einmal jährlich von der Tagesstätten-Leitung unterwiesen. Die Kinder werden im Alltag auf gesundheitsfördernde Maßnahmen, wie Händewaschen und Niesen in die Armbeuge aufmerksam gemacht.



Infektionsschutz

Für die Kita greift das Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Bei der Aufnahme des Kindes liegt dem Betreuungsvertrag die Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. §34 Infektionsschutzgesetz bei. Die Belehrung der Mitarbeiter über Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit erfolgt jährlich zu Anfang des Kindergartenjahres.

Wir bitten Sie stets um Offenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bitte teilen Sie uns unverzüglich die Diagnose mit, damit wir zusammen mit dem Gesundheitsamt alle notwendigen Maßnahmen ergreifen können, um einer Weiterverbreitung der Infektionskrankheit vorzubeugen. Treten bei uns ansteckende Krankheiten auf, informieren wir Sie an unserer Infowand im Foyer der Kita.

2.2. Träger

Träger ist die Stadt Marktheidenfeld, vertreten durch den ersten Bürgermeister Herrn Thomas Stamm und in der Kitaverwaltung durch Frau Sandra Lermann.

Der Träger ist zuständig für personelle sowie finanzielle Angelegenheiten, z.B. Personaleinstellung, Einzug der Kindergartengebühren und Personalbezahlung. Daneben ist der Träger auch Ansprechpartner.

Stadtverwaltung
Luitpoldstraße 17
97828 Marktheidenfeld
Telefon: 09391/50040
Fax: 09391 7940
Internet: info@marktheidenfeld.de

Frau Sandra Lermann
Zimmer 2.22 im 2. Obergeschoß
Telefon: 09391/5004-59

Zwischen dem Träger und der Kindertagesstätten-Leitung findet ein regelmäßiger Austausch statt.



2.3. Team

In unserer Einrichtung sind Erzieher und Kinderpfleger als pädagogische Fachkräfte vertreten. Im **Regelbereich** arbeiten zwei Gruppenleitungen (i.d.R. eine Erzieherin) mit jeweils 2 Zweitkräften zusammen.

In der **Krippengruppe & Kleinkindgruppe** sind es 3 Fachkräfte (eine Gruppenleitung und 2 Zweitkräfte) pro Gruppenraum.

Die **Kitaleitung** ist freigestellt, d.h. die Leitung arbeitet nicht in einer Gruppe. Durch das Bundesprogramm „**Sprach – Kitas**“ (s. Punkt 2.4) arbeitet eine zusätzliche Fachkraft im Team mit. Die Position wird von einer Erzieherin mit Zusatzqualifikation ausgefüllt. Ergänzend gibt es in diesem Programm auch eine Fachberatung, die ca. 2-mal vierteljährlich das Team beratend begleitet. Zusätzlich absolvieren **Praktikanten** unterschiedlicher Schulen (Kinderpflegeschule, FOS/BOS oder Fachakademie) im Kindergarten ihre Praktika. Die Praktikanten sind je nach Schule wochenweise, einmal pro Woche oder auch das ganze Jahr (mit nur einzelnen Schultagen) in der Kita anwesend.

Einmal wöchentlich besucht uns eine Fachkraft der **Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe (MSH)**. Sie unterstützt einzelne Kinder und berät das Team und die Eltern bei Förderbedarf einzelner Kinder in den Bereichen der Sprache, Wahrnehmung, Motorik, Lernen, Denken, emotionale und soziale Entwicklung und im Leistungsverhalten.

Bei umfassenderem Förderbedarf, der durch uns oder die MSH festgestellt wird, können die Erziehungsberechtigten nach SGB XII eine Einzelintegrationsfachkraft oder einen Integrationshelfer beim Bezirk Unterfranken beantragen.

Teambesprechungen: Finden jeden Dienstag für eine Stunde im Gesamtteam statt, um gemeinsam über verschiedene pädagogische und organisatorische Themen zu sprechen. Die Themen reichen von Fallbesprechungen einzelner Kinder bis zur Planung von Festen und Feiern wie z.B. das Maifest. Die Gruppenleitungen treffen sich einmal in der Woche für eine halbe Stunde zur Erzieherbesprechung mit der Leitung.

Zusätzlich hat jede Gruppe eine halbe Stunde pro Woche gruppeninterne Besprechung, in der nur Themen besprochen werden, die die einzelne Gruppe betreffen.



Zusätzlich finden Plantage für das ganze Team statt. An diesen Tagen wird das nächste halbe Jahr grob geplant, grundsätzliche Entscheidungen besprochen und Themen erarbeitet. An diesem Tag werden auch Teamfortbildungen eingeplant.

Fortbildungen: Die Mitarbeiter des Kindergartens besuchen Fortbildungen in verschiedenen pädagogischen und methodischen Bereichen, z.B. Montessoripädagogik, Waldpädagogik, Kleinkindpädagogik usw. Zusätzlich organisieren wir Teamfortbildungen. Wir besuchen die Fortbildungen um uns neue pädagogische Impulse für die tägliche Arbeit in den Gruppen zu holen. Informationen, Zusammenfassungen und Skripte von Fortbildungen werden an das Team weitergegeben. Unter der Woche wird der Mitarbeiter nach Absprache vom Kindergarten freigestellt, um die Fortbildung besuchen zu können. Manche Fortbildungen sind eintägig, andere gehen über einen längeren Zeitraum. Am Ende einer abgeschlossenen Fortbildung bekommt man ein „Zertifikat“ oder eine „Teilnahmebestätigung“.

2.4. Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Die Bundesregierung hat im März 2011 die Initiative „Frühe Chancen, Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ gestartet, zu der auch unsere Kindertagesstätte gehörte. Seit Februar 2016 nehmen wir am nachfolgenden Projekt „SPRACH-KITA´S – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Die Sprachfachkraft aus der Initiative „Frühe Chancen“ ist weiterhin für 19,5 Stunden in der Kita beschäftigt. Sie begleitet gemeinsam mit einer Fachberatung und der Leitung die Einrichtung. Schwerpunkte im Alltag sind:

- **Sprachliche Bildung**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie die gesellschaftliche Integration.

- **Inklusive Pädagogik**

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.



- **Zusammenarbeit mit Familien**

Studien zeigen, dass der Familie als wichtigem Bildungsort für Kinder eine stärkere Gewichtung und eine nachhaltigere Wirkung zukommt als der Kindertageseinrichtung. Die Beratung durch die Bezugserzieher kann ihnen und besonders ihrem Kind helfen, sich gut zu entwickeln.

Unsere Sprach-Kita gehört zu einem Verbund von 14 Einrichtungen. Der Zusammenschluss wird von der AWO Würzburg organisiert und durch eine Fachberatung angeleitet. Die Fachberatung organisiert Arbeitskreistreffen für die Verbund Kitas für die Einrichtungsleitung und die zusätzliche Fachkraft (Tandem). Für die Fachkräfte in den Einrichtungen werden sogenannten Netzwerktreffen mit aktuellen pädagogischen Themen vorbereitet und durchgeführt. Die Fachberatung berät die Teammitglieder, Tandems und leitet Teamtage, die Qualitätsrunden genannt werden.

Für einen leichteren Überblick haben wir alle Schwerpunkte des Programmes in unserer Einrichtung grün markiert!

Weiter Informationen finden sie unter:

www.sprach-kitas.fruehe-chancen.de

3. Das pädagogische Konzept der Kita Edith Stein Straße

Die Kita Edith-Stein hat ein teiloffenes Konzept. Das bedeutet, dass im Regelbereich zu verschiedenen Zeiten im Tagesablauf die Türen geöffnet werden und sich die Kinder verteilen können. Hier kann die andere Gruppe besucht, der Turnraum oder der Mehrzweckraum genutzt werden.

In kleinerem Maße gibt es auch einen offenen Tag im Krippenbereich, unser „Mäuserich“. Die Kinder von 6 Monaten – 3 Jahren sind in zwei getrennte Gruppen aufgeteilt. (siehe Punkt 4 und 5)

3.1. Unser Leitsatz

„Heute wieder nur gespielt – und doch was gelernt“

Das Spiel ist für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes von großer Bedeutung, da es sich immer wieder entscheiden darf, wo, mit wem, womit und wie lange es sich beschäftigen will.



Spielen ist die gesündeste Aktivität, die ein Kind ergreifen kann. Das Spiel ist ein entscheidender Erfahrungsraum für Kinder, in dem sie selbst etwas tun und erleben. Sie entwickeln dabei ihre körperlichen, seelischen und geistigen

Fähigkeiten. Sie schulen ihre Motorik und Sinneswahrnehmung, entwickeln Selbstvertrauen und Sozialverhalten, lernen aber auch mit Misserfolgen umzugehen, Fehler zu machen und eigene Wege auszuprobieren.

„Spielen ist Lernen in eigener Regie und Motivation.“

Kinder lernen im Freispiel selbst ihr eigenes Tun zu bestimmen. Sie entscheiden, wo, mit wem, womit und wie lange sie sich selbst beschäftigen wollen – so kann Lernen gelingen.

„Spielen ist Erwerb von vielfältigen Kompetenzen.“

In den ersten Lebensjahren steht die Stärkung der Basiskompetenzen als Fundament für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess im Mittelpunkt.

„Spielen ist freiwillig und kann nicht erzwungen werden.“

Auch durch Beobachtung machen die Kinder viele Vorerfahrungen für ihr späteres Tun.

„Spielen ist die Haupttätigkeit und das Recht des Kindes.“

Die Kinderrechte sollen berücksichtigt und ernstgenommen werden.

„Spielen ist zweckfrei – Zweck und Ziel begründen sich aus der Spieltätigkeit.“

„Spielen ist Selbstbildung in Gemeinschaft mit anderen.“

Kinder lernen voneinander, schauen sich Ideen ab und bereichern sich. Ideen werden gemeinsam weiterentwickelt. Durch gemeinsame Kommunikation beim Spielen wird der Wortschatz erweitert.

„Spiel ist handelnde Auseinandersetzung mit der Umwelt.“

Sozialkompetenzen der Kinder werden gestärkt. Dabei wird Rücksichtnahme und das Hineinversetzen in andere Personen gelernt. Regeln werden gemeinsam erarbeitet.

„Spielen ist aktiv sein durch Bewegung und Wahrnehmung.“

Die Kinder haben in der Freispielzeit im blauen Raum freie Bewegungsangebote, können sich auf dem Spielplatz fast täglich frei



entfalten. Durch die offenen Räume haben die Kinder viel Bewegung bei den Raumwechseln (2 Etagen).

„Spielen ist Vorfreude auf sich selbst.“

Das Kind kann sich in der Kita nach seinen Bedürfnissen weiterentwickeln und wird dabei von den Bezugserziehern begleitet. Es hat Freunde, die sich mit ihm bei Lernerfolgen freuen. Somit wird Gemeinschaft positiv erlebt.

„Spielen ist sinnerfüllt, es macht Spaß, Freude und breitet Vergnügen.“

3.2. Bild vom Kind in Verbindung mit den Kinderrechten

Von Geburt an möchten Kinder die Welt erkunden und eigene Erfahrungen sammeln. Wir betrachten die Kinder daher als aktives und kompetentes Individuum. Daraus leitet sich unser Bildungsverständnis ab.

Das Gefühl „ich bin wichtig und kann etwas bewirken“ wird den Kindern durch die gemeinsame Gestaltung des Kita-Lebens gegeben. Der Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder und Erwachsene täglich miteinander sprechen, lachen, Konflikte regeln, staunen und diesen gemeinsam gestalten. Dadurch haben wir die Möglichkeit, aber auch die Aufgabe, Kindern Werte zu vermitteln.

Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen und begleiten. Um bei den Kindern Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu fördern, nehmen wir die Kinder ernst:

Die Kinder haben Rechte!

Kinder haben das Recht...

... auf liebevolle und vertrauensvolle Beziehung.
Jedes Kind hat bei uns feste Bezugserzieher.

... auf Inklusion und Individualität.
Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind.

... auf Partizipation.
Bei uns dürfen die Kinder in den verschiedenen Bereichen mitbestimmen.



... auf eigene Erfahrungen und Teilhabe.

Die Kinder dürfen in vielen verschiedenen Funktionsbereichen ihre eigenen und/oder gemeinsamen Erfahrungen sammeln. Dadurch wird das „Wir Gefühl“ im Alltag gestärkt.

... auf Bildung und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Wir lernen voneinander und lernen unsere Fähigkeiten kennen.

... auf Gesundheit und eine gewaltfreie Umgebung.

... auf gut ausgebildete Bezugserzieher.

3.3. Bildungs- und Erziehungsbereiche – Kompetenzstärkung der Kinder

Forschendes, entdeckendes, lebendiges und ganzheitliches Lernen und eigenständiges Sammeln von Erfahrungen sind Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit. Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, sowie täglich ausreichend Möglichkeit erhalten sich zu bewegen. Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das „ganze Kind“ mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen.

Unser Alltag ist geprägt von Gruppendiskussionen, Ausflügen, Experimenten, Mal- und Bastelaktivitäten, usw., und führt zu einem immer tiefer gehenden Eindringen in die jeweilige Thematik. Die Kinder lernen je nach Methode andere Aspekte des Themas kennen.

Wertebildung und Religiosität

Auch in einem städtischen Kindergarten ist christliche Erziehung ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung.

- Bei Feiern der Feste im Kirchenjahr erlebt das Kind religiöse Erziehung: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und das Vermitteln ihrer Hintergründe
- Eine sensible Natur- und Umwelterziehung
- Die Beteiligung von Kindern bei Entscheidungen in den Gruppen und bei Kinderkonferenzen.
- Die Selbständigkeitserziehung und die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen auszuleben



- Werte wie Rücksichtnahme, Toleranz, gegenseitiges Helfen und das Gefühl, ernst genommen zu werden, sind uns wichtig.

Kreative und künstlerische Bildung

Wir bieten den Kindern viel Freiraum, ihre Kreativität frei auszuüben.

- Am Maltisch stehen Stifte und Blätter zur Verfügung. Die Kinder dürfen mit verschiedenen Materialien experimentieren.
- Tische zum Malen, Basteln, Schneiden und Kleben sind ausreichend vorhanden.
- Es gibt eine Staffeleie zum Malen im Stehen.
- Kleine Angebote bieten den Kinder die Möglichkeit sich gestalterisch auszuleben.

Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind und im Versuch, die Umwelt zu verstehen. Die **sprachliche Bildung** und Förderung fließt in alle Bereiche hinein. Das gezielte Einsetzen von Bilderbüchern, Liedern und Bewegungsspielen gehört zu unseren täglichen Ritualen. Sprache begleitet uns überall: im Freispiel, beim Händewaschen und anschließendem Essen, bei Angeboten und beim Wickeln.

Weitere Maßnahmen zur Bildung der Sprache sind:

- Ein motivierendes Sprachvorbild des Erwachsenen
- Dialoggruppen und Gespräche mit dem Einüben von Gesprächsregeln
- Literacy-Erziehung: Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Märchen, Reime, Lieder, Finger- und Kreisspiele
- Die frei zugängliche Bücherecke mit Vorlesemöglichkeit
- Lese-Oma-Tage
- Die spielerische Begegnung mit Schrift und Schriftkultur durch verschiedene Materialien, z.B. Buchstabenstempel
- Eine Kinderbücherei wird einmal pro Woche in Kooperation mit der Stadtbücherei und den Eltern angeboten
- Speziell für Vorschulkinder, die noch Förderbedarf im Bereich der Sprache haben, gibt es ein Programm „DAZ - Deutsch als Zweitsprache“, das vom Kindergarten und der Grundschule gemeinsam angeboten wird. Bereits im vorletzten Kitajahr beginnt dieses Programm mit dem „Vor-Vorkurs“ bei uns in der Kita.



- Zudem nehmen die Kinder am „Hören, Lauschen, Lernen“ teil. Angelehnt an das Programm lernen die Kinder das Reimen, Silben klatschen, Buchstaben erkennen uvm.

Mathematische Bildung

Die Förderung von kognitiven Fähigkeiten bei Kindern betrifft auch die Entwicklung von mathematischer Kompetenz. Es gilt bei allen Kindern, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang zu nutzen.

Dies erreichen wir durch:

- Vergleichen und Ordnen von Materialien beim Aufräumen
- Erfassen der Anzahl von Objekten beim Kinderzählen, Stufen zählen, Abzählreimen
- Das Alter eines Kindes erfahren lernen und begreifen in der Geburtstagsfeier
- Gebrauch von Zahlwörtern, Ab- und Auszählen
- Kennen der geometrischen Grundbegriffe in der Lerngruppe oder Morgenkreis
- Umgang mit Begriffen wie lang, kurz, schräg, schief, oben, unten ...
- Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern, Reihen fortsetzen, Fehler finden usw.
- Zeit erfahren und wahrnehmen durch Verwendung des Time Timers (Auf der Uhr wird optisch sichtbar wie die Zeit vergeht; Ton am Ende der Zeit)
- Gewichte – wiegen, Längen – messen, schütten und gießen in allen Funktionsbereichen: Puppenwohnung, Küche, Lila Raum, Blauer Raum, Gelber Raum
- Kinder erledigen selbstständig Aufträge „hole dir ein Glas“
- Bärenkinder nehmen am Programm „Mengen, Zahlen, Zählen“ (MZZ) teil und lernen schon früh Zahlen spielerisch kennen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. Dies erreichen wir durch:

- Die Zeit und die Möglichkeit zum Entdecken und Beobachten in der Natur, auf dem Kindergartenspielplatz



- Experimente, die dem Lebensalltag der Kinder entsprechen und von ihnen selbst durchgeführt werden können z.B. Licht und Schatten, Magnetismus
- Jahreszeitlich orientierte, naturnahe Angebote in Morgenkreis oder der Freispielzeit
- Natur- und Erlebnistag, Ausflüge
- Wasserspiele auf dem Außengelände
- Erfahrungen der Schwerkraft im Blauen Raum
- Konstruieren in der Bauecke / dem Bauzimmer
- Verschiedene kreative Techniken (Farben mischen usw.) und Montessorimaterial

Umweltbildung und -erziehung

Umweltbildung und -erziehung nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterial regt Fantasie und Kreativität an. Dies erreichen wir durch:

- Sinnesförderung (riechen, tasten, hören, schmecken)
- Regelmäßiger Aufenthalt im Außengelände
- Erlebnistage in der Umgebung
- Vorschulkinderaktion mit dem Bund Naturschutz
- Naturbeobachtungen und das sensibel werden für die Schönheit der Natur
- Das Beobachten der jahreszeitlichen Veränderungen: Wetter, Wachstum
- Durch Vorbildwirkung und Anleitung zum verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Mülltrennung und sparsamer Verbrauch von Wasser und Arbeitsmaterial

Medienbildung und -Erziehung, **elementare informationstechnische Bildung**

Wahrnehmungsförderung ist die Voraussetzung um im Umgang mit Medien kompetent zu sein. Medienkompetenz ist der sachgerechte, selbstbestimmte und verantwortliche Umgang mit Medien. Dadurch werden die Kinder gut vorbereitet auf eine Welt, in der Medien und Computer eine immer größere Rolle spielen.

Zur Vermittlung und Vertiefung unsere Lerninhalte verwenden wir folgende Medien:

- Büchern, Zeitschriften und Kataloge
- Hörmedien (CDs, Lieder aufnehmen usw.)



- Fernseher
- Tageslichtprojektor
- Beamer und Laptop
- Fotoapparate
- Tip Toi Spiele
- Spieletelefone
- Tablets

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik fördert die Freude am Leben und die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Das gemeinsame Singen stärkt die soziale Kompetenz und Sprachentwicklung. Dies erreichen wir durch:

- Freies und angeleitetes Spielen mit Instrumenten
- Tänze im blauen Raum
- Fingerspiele, gemeinsames Singen und Kreisspiele im Morgenkreis, der Lerngruppe oder auch im Alltag (warten in der Garderobe)
- Im Alltag, z. B. Händewaschen, Versteckspiele...
- Klanggeschichten
- Singen bei Auftritten (Maifest, Besuch im Altenheim uvm.)
- CD- hören

Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung. Dies erreichen wir durch:

- Durch alltäglichen Umgang mit verschiedenen Materialien im blauen Bewegungsraum
- Vielfältige und abwechslungsreiche Angebote auf dem Spielplatz
- Offene Freispielzeit
- Feinmotorische Angebote wie Malen, Schneiden, Kleben usw.
- Gelegentliche Spaziergänge sowie beim Natur- und Erlebnistag

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern versteht sich als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden. Deshalb steht die Pflege und Gesunderhaltung im Vordergrund. Dies erreichen wir durch



- Bewegungserziehung
- Täglicher Aufenthalt an der frischen Luft
- Schutz des Körpers der Jahreszeit entsprechend (Sonnencreme, Mütze usw.)
- Frühstücksbuffets
- Körperpflege wie Händewaschen, Toilettengang, Naseputzen
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken
- Motivation zu gesunder Ernährung durch den täglichen Obst- und Gemüseteller, das Frühstücksbuffet zu besonderen Anlässen
- Regeln zur Unfallvermeidung
- Brandschutzerziehung
- Eigenen Bedürfnissen nachgehen
z.B. Müdigkeit spüren: hier können sich die Kinder während dem Tag zurückziehen oder sich in der Schlafens-/ Ruhezeit ausruhen.
- Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung und bei den Mahlzeiten werden die Kinder bewusst zum Trinken animiert.

3.4. Partizipation der Kinder

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.

Ihrer Entwicklung angemessen ermöglichen wir allen Kindern weitestgehende Mitgestaltung im Alltag.

Hier erleben die Kinder bei uns Partizipation:

- Die Wahl der Spielpartner
- Die Wahl des Spielortes
- Die Wahl des Spielmaterials
- Die Wahl der Spieldauer
- Innerhalb der Zeit von 8:00-10:00 Uhr die Frühstückszeit frei zu entscheiden
- Innerhalb des Morgenkreises und der Kinderkonferenz Interessen und Themen einzubringen
- Mitgestaltung von Festen und Feiern



3.5. Inklusion in unserer Kita

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen, sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Alle Kinder haben ein **Recht auf Teilhabe!** Im SGB XIII ist die Maßnahme der Einzelintegration geregelt. Bei Bedarf, und nach Beantragung der Eltern beim Bezirk Unterfranken, kann in unserer Einrichtung eine solche Maßnahme durchgeführt werden. Eine Einzelintegrationsmaßnahme ermöglicht Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, ihre Persönlichkeit zu entfalten und im möglichst großen Umfang, wohnortnah am Leben der Gemeinschaft teilzuhaben. Soziale Kontakte sollen so erhalten und gefördert werden.

3.6. Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, Entwicklungsschritte gemäß ihrem individuellen Tempo zu durchleben. Jedes einzelne Kind wird in seiner Entwicklungsgeschichte ernst genommen und erhält Anregungen und Freiräume für seine Weiterentwicklung.

Ziel der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation ist es, den kindlichen Entwicklungsstand bzw. die Entwicklungsfortschritte jedes Kindes bereits ab der Eingewöhnung zu beobachten und zu dokumentieren.

Diese Beobachtungsbögen sind für die Kita nach Art. 19 Nr. 5 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen:

- **Sismik** (ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt)
Beobachtung des Sprachstandes bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.
- **Seldak** (ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt)
Beobachtung des Sprachstandes bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache.
- **Perik** (ab 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt)
Beobachtung der sozialen und emotionalen Entwicklung.



Zusätzlich Beobachtungsmöglichkeit in unserer Kita:

- **Petermann und Petermann**
Zur Beobachtung der Entwicklung in Krippe und Kleinkindgruppe
- **Kuno Bellers Entwicklungstabelle**
Zur Beobachtung der Entwicklung von der Krippe bis zur Einschulung
- **Portfolio**
Das Portfolio ist ein Ordner mit der Dokumentation eigener Fähigkeiten und Kompetenzen. Hier wird die persönliche Entwicklung der Kinder festgehalten. Jedes Kind entscheidet selbst, was in sein Portfolio aufgenommen werden darf. Hier finden sich Lerngeschichten, Kunstwerke, Geschichten über sich selbst und vieles mehr.

4. Pädagogischer Ansatz für Kinder unter 3 Jahren

Ganzheitlichkeit – dies ist der Schlüssel zu lustvollem und nachhaltigen Lernen. Aus diesem Grund werden die Sinne der Kinder in den einzelnen Angeboten auf vielfältige Weise angesprochen und gefördert. Einfache und nachvollziehbare Themen, die an die Lebens- und Erfahrungswelt des Kindes anknüpfen, ermöglichen neue Erfahrungen.

4.1. Ein Tag im Mäusereich

07.15 – 09.00 Uhr Bringzeit

In dieser Zeit kann auch ein Austausch im Tür- und Angelgespräch mit den Fachkräften stattfinden.

09.00 Uhr Morgenkreis in der Gruppe

Die Kinder starten gemeinsam mit den Fachkräften in den Tag.

9:15 – 9:45 Uhr Frühstück

Die Kinder essen ihre mitgebrachte Mahlzeit. Getränke, wie Wasser und Tee, stehen täglich zum Trinken zur Verfügung. In gewissen Abständen bieten wir auch Milch zum Trinken an. Regelmäßige Frühstücksbuffets sind ein fester Bestandteil unserer Einrichtung, wobei jede Familie eine Kleinigkeit zuhause vorbereitet, mitbringt und sich anschließend die Kinder an einem Buffet in der Gruppe bedienen dürfen.



9:45 – 11:15 Uhr Freispielzeit

Je nach Wetter wird die Freispielzeit drinnen oder draußen gestaltet. In dieser Zeit finden ebenfalls gezielte Angebote statt, sowie das Wickeln der Kinder.

11:15 – 11:45 Uhr Mittagessen

Die Mäusekinder haben die Möglichkeit eine kalte Mahlzeit oder ein warmes Mittagessen in Wärmebehältern von zuhause mitzubringen. Alternativ kann auch warmes Mittagessen von Caterer gebucht werden.

11:45 – 12:30 Uhr Abholzeit für die ersten Kinder

11:45 – 14:00 Uhr Schlafen/ Mittagsruhe

Alle Kinder nutzen die Zeit, sich im Schlafrum hinzulegen und zu schlafen oder auszuruhen. Für die Kinder die früher aufwachen oder die nur bis 12:30 Uhr gebucht sind, wird Freispiel angeboten.

14:00- 14:30 Uhr Nachmittagssnack

Am Nachmittag legen wir nochmals eine kleine Trink- und Essenspause ein. Hierbei reicht es vollkommen aus, wenn sie ihrem Kind eine Kleinigkeit, wie Obst oder Gemüse, in die Tasche packen.

14:30- 16:30 Freispiel und Abholzeit

Freitags endet die Kita bereits um 16:00 Uhr

Offener Mittwoch

Im Mäusereich beginnt der Mittwochmorgen mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Im Anschluss an die Freispielzeit öffnen wir die Gruppen stundenweise. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, jeweils die andere Gruppe mit den dazugehörigen Kindern und Erziehern kennenzulernen. Sie können miteinander spielen, experimentieren, musizieren und kreativ werden. Für Bewegung ist an diesem Tag ebenfalls gesorgt. Hierfür steht der Flurbereich, der die beiden Gruppen miteinander verbindet, zur Verfügung.

Bewegungstag am Freitag

Im wöchentlichen Wechsel nutzen die Spiel- und Singmäuse den blauen Raum als Bewegungsraum. Hier können die Kinder sich frei entfalten, sich ausprobieren und motorisch aktiv werden.



4.2. Eingewöhnungskonzept

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist ein großer Einschnitt in das Leben des Kindes und der Familie. Das Kind verlässt oftmals das erste Mal die vertraute Bezugsperson. Die Eltern übergeben ihr Kind fremden Personen, die nun auch einen Teil der Erziehung übernehmen.

Unser Eingewöhnungskonzept ist an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ angelehnt, um den Kindern einen sanften Einstieg in den Kitaalltag zu ermöglichen.

Damit die Erzieherin sich für das Kind zu einer zuverlässigen und vertrauensvollen Person entwickelt, braucht es die Phase der Eingewöhnung, die in Anwesenheit der Eltern stattfindet.

Kleinkinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen – dies wird ebenfalls durch die Bildungsforschung belegt.

Wir helfen Kindern und Eltern diese neue Situation zu meistern. Dabei ist es uns wichtig das Kind während der ersten Wochen so sanft wie möglich an seine neue Umgebung, seine neuen Spielkameraden und an seine neuen Betreuungspersonen zu gewöhnen. Die Grundlage für eine gutverlaufende Eingewöhnung ist das Vertrauensverhältnis, welches durch eine langsame, dem einzelnen Kind und den Eltern angepasste Eingewöhnung aufgebaut wird. In der ersten Zeit bleibt ein Elternteil mit dem Kind in der Gruppe. Nachdem die Vertrauensgrundlage geschaffen ist, bleiben die Kinder nach und nach immer länger alleine bei uns. Dieser Zeitraum wird dann langsam ausgeweitet, bis sich das Kind sicher fühlt.

Nach der Eingewöhnungsphase, die in der Regel 2 bis 4 Wochen dauert (im Einzelfall auch länger), wird das Kind von selbst beginnen, seine neue Umgebung zu erkunden. Die Pädagoginnen unterstützen die Kinder dabei und schaffen neue Anregungen.

4.3. Übergang in die Regelgruppe

Der Wechsel in den Regelbereich ist zu zwei Zeitpunkten im Jahr möglich. Zum einen zum neuen Kindergartenjahr im September und zusätzlich nochmals im Januar/Februar.

Der Gruppenwechsel ist ein intensiver Prozess, der individuell auf die Kinder angepasst wird. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es für den Übergang in den Regelbereich benötigt. Diese Phase wird wie folgt gestaltet:



Zunächst kommen die Erzieher aus der neuen Stammgruppe mit in den Morgenkreis und stellen sich den Kindern vor. Danach dürfen die Kinder die Bezugserzieherin im Regelbereich besuchen und in ihrer zukünftigen Gruppe spielen. Wichtig bei einem Übergang ist die Kontinuität, damit sich das Kind an die bevorstehende Änderung gewöhnt. Daher werden die Besuche täglich stattfinden. Zum Anfang ist das pädagogische Personal aus der Kleinkindgruppe noch dabei, nach und nach wird das Kind die Zeit dann allein dort verbringen, bis es sich sicher in seiner neuen Umgebung fühlt und bereit für den Gruppenwechsel ist.

5. Unser Konzept im Regelbereich

Unser Regelbereich besteht aus 2 Gruppenräumen mit Nebenraum und Empore, einem Bewegungsraum und einem Mehrzweckraum, die zur freien Entfaltung der Kinder dienen. Ganzheitlichkeit – dies ist der Schlüssel zu lustvollem und nachhaltigem Lernen. Aus diesem Grund werden die Sinne der Kinder in den einzelnen Räumen auf vielfältige Weise angesprochen und gefördert. Einfache und nachvollziehbare Themen, die an die Lebens- und Erfahrungswelt des Kindes anknüpfen, ermöglichen neue Erfahrungen.

5.1. Unser Tagesablauf

07.15 – 09.00 Uhr Bringzeit

Hier kommen die Kinder nach und nach, je nach Buchung in den Gruppen Lila und Gelb an.

07.15 – 11.00 Uhr Freispielzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit sich in ihrem großzügigen Gruppenraum frei zu entfalten und Ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. In dieser Zeit können die Kinder auch den Bewegungsraum mitnutzen oder die andere Gruppe besuchen. Auch Aktionen für Klein und Groß finden in dieser Zeit statt.

08.00 – 10.00 Uhr Frühstückszeit

In der Frühstückszeit haben die Kinder selbst die Möglichkeit zu entscheiden, wann sie essen gehen möchten. Das Essen findet in den Gruppen statt. Kinder die bis 09:30 Uhr noch nichts gegessen haben werden von uns erinnert. Als Getränke stehen den Kindern Wasser und Tee zur Verfügung, an Geburtstagen und Festen gibt es Apfelsaftschorle.



Täglich wird ein Obst- und Gemüseteller zubereitet. Das Obst und Gemüse wird von den Eltern mitgebracht. Zusätzlich nehmen wir am Projekt „Schulobst“ und „Schulmilch“ teil, hierfür bekommt die Kita 1-mal in der Woche eine Obst- und Gemüselieferung, sowie Milch, Käse oder Joghurt (das gilt nur außerhalb der Schulferienzeiten).

10.45 Uhr Aufräumzeit im offenen „Regelbereich“

Um 10:45 Uhr läutet das Glöckchen die Aufräumzeit ein. Anschließend beginnt der Morgenkreis.

11.00 Uhr Montagstreff

Alle Kinder finden sich um 11:00 Uhr im Blauen Raum ein. Es finden Kinderkonferenzen, Regeln-Besprechungen, Sing- und Kreisspiele, sowie Fest-Vorbereitungen statt.

11.00 Uhr Dienstag- Freitag Morgenkreis

Die Fachkraft leitet mit gezielten Angeboten einen Kreis mit festen Ritualen. Es wird gesungen, erzählt, gelesen und gespielt. Außerdem haben die Bezugserzieher die Beobachterrolle. Zu Projekten finden Gesprächsrunden statt, die Kinder bringen Utensilien zum Thema von zu Hause mit. Feste Bestandteile sind: Besuch von der Feuerwehr, Zahnarztbesuch, Polizei Besuch, Wasserwacht, usw. Hierzu werden Experten eingeladen oder eine Exkursion gemacht.

10.00 Uhr - 11.00 Uhr Spielplatzbesuch

Täglich, soweit es das Wetter zulässt, gehen wir nach draußen auf den Spielplatz. Für unbeständige Wetterlagen haben sich Gummistiefel, Matschjacke und -hose bewährt. Im Sommer sollte auf ausreichenden Sonnenschutz geachtet werden (Sonnenkappe, Sonnencreme).

11.45 – 13.00 Uhr Mittagessen

Um 12:00 Uhr gehen alle Kinder zum Essen. Die Lila Gruppe trifft sich hierfür im Mehrzweckraum und die Gelbe Gruppe in der Küche. Die Kinder essen entweder ihre kalte Mahlzeit oder Essen aus dem Wärmebehälter von zuhause, oder sie bekommen das zugebuchte warme Mittagessen vom Caterer.



13.00 – 16.30 Uhr Freispielzeit

Den Kindern stehen hierzu verschiedene Möglichkeiten in den Räumen zur Verfügung (inklusive Spielplatz).

15.30 Uhr Nachmittagssnack

Am Nachmittag legen wir nochmals eine kleine Trink- und Essenspause ein.

12.30 – 16.30 Uhr Abholzeit

Die Abholzeit beginnt je nach Buchung ab 12:30 Uhr.

Von Montag bis Donnerstag endet die Abholzeit um 16.30 Uhr und freitags schon um 16.00 Uhr. (siehe Öffnungszeiten)

5.2. Gruppenübergreifendes Arbeiten

In unserer Kindertagesstätte gibt es zwei Gruppenräume, einen Bewegungsraum und einen Mehrzweckraum. In den Räumen sind immer Fachkräfte als „Lernbegleiter“ mit dabei. Die Gestaltung der Räume nach den Bedürfnissen der Kinder, sowie die Aktive verbale und nonverbale Kommunikation mit dem Kind in allen Bereichen zählen ebenfalls zu unseren Aufgaben. In den Räumen gewähren wir den Kindern altersgerechte Handlungsspielräume, bei gleichzeitigem Schaffen von Sicherheit und Orientierung durch Grenzen und Regeln.

In allen Räumen findet eine gezielte Beobachtung der Entwicklung des Kindes für die systematische und transparente Entwicklungsdokumentation statt. Ebenfalls bietet das die Möglichkeit für altersspezifische Bildungs- und Förderprojekte in allen Entwicklungsbereichen jedes Kindes.

Im Haus haben wir folgende Schwerpunkte in den Räumen verteilt:

- Schwerpunkt Regel- und Tischspiele
- Schwerpunkt Bewegung
- Schwerpunkt Bauen und Konstruieren
- Schwerpunkt Gesundheit & Ernährung
- Kreativität & Experimentieren
- Schwerpunkt Rollenspiele & Montessori

5.3. Eingewöhnungskonzept

Der Wechsel in den offenen Bereich ab 3 Jahren, wird zweimal im Jahr vollzogen. Einmal im Januar / Februar zum Halbjahr und einmal im September zum neuen Kitajahr. In den meisten Fällen waren die Kinder schon mindestens ein Jahr in der Mäusegruppe, wodurch Ihnen der



Kindergarten als solcher schon bekannt ist. Der Gruppenwechsel ist ein Prozess, der intensiv begleitet wird. Genauer hierzu siehe 5.6 Eingewöhnung in den Regelbereich.

Kinder, die die Einrichtung ganz neu besuchen, starten zusammen mit einer vertrauten Person mit der Eingewöhnung. In dieser Stunde nehmen die Kolleginnen Kontakt zum Kind auf, um eine positive Beziehung aufzubauen. Dabei kann je nach Vorerfahrung schon in den ersten Tagen die erste Trennung von der Bezugsperson stattfinden.

Die Trennungsphase wird anschließend in Absprache erweitert, bis die volle Zeitspanne der Buchungszeit erreicht ist. Beim Bringen des Kindes darf die vertraute Person gerne noch mitkommen. **Wichtig in der Eingewöhnungszeit ist die Erreichbarkeit der Eltern**, falls das Kind schon früher als vereinbart eine vertraute Bezugsperson benötigt.

5.4. Übergang in die Grundschule

Mit der Aufnahme des Kindes in unsere Kindertagesstätte, beginnt schon die Vorbereitung auf die Schulzeit. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt treten. Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit der Friedrich-Fleischmann-Grundschule in der Ludwigstraße in Marktheidenfeld zusammen.

Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennenzulernen und in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung die einzuschulenden Kinder zu beobachten oder kleine Bildungsangebote mit ihnen zu machen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule** in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennenzulernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen

Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten.

- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennenzulernen bzw. im Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule geht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und intensiv austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Dazu wird im Einzelgespräch um ihre Einwilligung gebeten, solche Fachgespräche bei Bedarf führen zu dürfen.

Das letzte Kindergartenjahr gestaltet sich mit besonderen Ereignissen für die Kinder und Eltern. Die Eltern werden zum Elternabend im Kindergarten am

Ende des Vorjahres und in die Grundschule im Januar/Februar eingeladen. Das Gesundheitsamt untersucht die Kinder. Die Bezugserzieherin füllt mit den Eltern einen Einschulungsbogen aus, um die Schulreife festzuhalten und steht ihnen bei Unsicherheiten jederzeit beratend zu Seite.

5.5. Deutsch Vorkurs

An einem Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs von Seiten der Kita voraus. Im Anschluss werden in Entwicklungsgesprächen die Eltern darauf aufmerksam gemacht, dass eine zusätzliche Förderung im sprachlichen Bereich für die Kinder sinnvoll oder notwendig ist, dann kann eine verbindliche Anmeldung erfolgen. Die Teilnahme am Vorkurs ist Entscheidung der Erziehungsberechtigten und bedarf einer schriftlichen Anmeldung.

Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

Der Deutschvorkurs beginnt bei uns schon mit dem sogenannten „Vorvorkurs“ im zweiten Kindergartenhalbjahr der Kinder im Alter von 4-5



Jahren. Nachdem die Kinder in der Grundschule als „Vorkurskinder“ ab September angemeldet sind, werden diese Kinder bei uns in der Edith-Stein-Straße zweimal in der Woche für 30 Minuten separat gefördert. In Angeboten wie Geschichten hören, Bilderbücher nacherzählen und Gespräche führen, wird die sprachliche Kompetenz in einer Kleingruppe gezielt geübt.

Ab September beginnt dann der „Vorkurs Deutsch – D 240“ mit 3 Unterrichtseinheiten in der Grundschule direkt und zwei Einheiten in der Einrichtung. Die Kooperation mit der Grundschule sieht zwei Treffen im Jahr vor. So können Inhalte der Kurse aufeinander abgestimmt werden und durch einen kollegialen Austausch haben die Kinder bestmögliche Voraussetzungen zum Lernen.

6. Feste und Feiern bei uns in der Kita

Feste sind wichtig für alle Menschen, weil sie Höhepunkte darstellen und den Alltag unterbrechen und bereichern. Es gibt viele verschiedene Anlässe für Feste, die von den Kindern mit Freude erwartet werden. Gemeinsam mit den Kindern planen und bereiten wir diese Ereignisse vor. Wertschätzung gegenüber jedem Menschen, anderen Religionen oder Nichtreligion, achtsame und respektvolle Haltung vorleben. Dies wollen wir vorbildhaft vorleben und so das tägliche Leben in der Kita bereichern.

- **Geburtstag**

Einmal im Jahr soll jedes Kind im Mittelpunkt der Gruppe stehen. Dies wird mit dem Geburtstag des Kindes ermöglicht und gefeiert. Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes angelehnt an Maria Montessori.

Es wird ein Kreis mit 12 Monatssegmenten ausgelegt. In der Mitte des Kreises liegt die Sonne, auf ihr steht eine große Kerze – das Lebenslicht. Weitere, kleinere Kerzen liegen je nach Alter des Kindes bereit. Das Geburtstagskind stellt sich auf sein Monatssegment (Geburtsmonat) und hält dabei den Globus in den Händen. Nun läuft das Geburtstagskind Monat für Monat sein erstes Lebensjahr ab und umrundet dabei einmal die Sonne. Während des Umrundens der Sonne erzählt das Geburtstagskind wichtige Ereignisse aus seinem ersten Lebensjahr. Dabei hilft dem Kind das Geburtstagsbuch bzw. Leporello, das mit Fotos von den einzelnen Lebensjahren gestaltet ist. Für die Kinder ist es eine aufregende Vorstellung,



ihren Geburtstag und sich selbst in Verbindung mit dem Kosmos zu bringen. Diese Zeremonie wird nun für jedes weitere Lebensjahr wiederholt. Anschließend werden Geburtstagslieder gesungen und gratuliert. Außerdem erhält das Kind ein Geschenk. Zum Abschluss werden die Kerzen ausgepustet. Dieses Fest feiert jedes Kind in der Gruppe bzw. Lerngruppe.

- **Adventswerkstatt**

Ein gemeinsamer, gemütlicher Nachmittag für Eltern und Kinder mit verschiedenen Bastelstationen. Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

- **Oma und Opa Tag (alle 2 Jahre)**

Ein gemeinsamer, gemütlicher Nachmittag für Oma, Opa und die Kinder. So können Oma und Opa den Alltag der Kinder im Kindergarten kennenlernen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

- **Maifest**

Unser großes Kindergartenfest mit Aufführung, Spielestationen, Essen und Trinken für Eltern, Kinder und die ganze Familie. Jedes Jahr steht das Fest unter einem bestimmten Thema, dieses wird von den Kindern ausgewählt und beschlossen. Der Elternbeirat gestaltet und organisiert dieses Fest maßgeblich.

- **Vorschulkinder**

Die Vorschulkinder erleben in ihrem letzten Kindergartenjahr viele besonders schöne Aktivitäten. Gemeinsam erleben sie einen Vorschul Ausflug, außerdem dürfen die Kinder im Kindergarten ein Übernachtungsfest feiern. Zum Abschluss der gesamten Kindergartenzeit findet unser Rausschmiss für die Vorschulkinder statt. Am Vormittag nach der Übernachtung werden die Vorschulkinder im Beisein der Eltern aus dem Kindergarten festlich rausgeschmissen.



Unter Berücksichtigung und Einbeziehung anderer Kulturen feiern wir in unserer Kita christliche sowie den **Jahreskreis** betreffende **Feste**:

- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern

7. Elternarbeit

Eltern sind die wichtigsten Menschen im Leben ihrer Kinder. Von ihnen lernen die Kinder am aller meisten, vor allem in den ersten Monaten und Jahren.

Je enger die Verbindung zwischen Elternhaus und Kindergarten ist, desto effizienter verläuft der Lernprozess für das Kind.

7.1. Erziehungspartnerschaft

Studien zeigen, dass die Familie der wichtigste Bildungsort für das Kinder ist und ihr eine stärkere Gewichtung und eine nachhaltigere Wirkung zukommt als der Kindertagesstätte. Die Erziehungspartnerschaft ist daher besonders wichtig! Wir möchten die Verantwortung für eine positive Entwicklung des Kindes mit den Eltern tragen, sie beraten und unterstützen sie gerne in Erziehungsfragen. Dazu gehört auch die Offenheit auf beiden Seiten, die Bereitschaft zur Mitarbeit, Vorschläge zu machen oder Kritik anzunehmen.

7.2. Erstgespräch

Ein Erstgespräch ist der erste Austausch zwischen der zuständigen Bezugsperson aus der Einrichtung und den Eltern. Dies findet beim Eintritt in die Einrichtung statt. Das Kind bekommt hierbei einen Einblick in den Kindergartenalltag, die Eltern erhalten wichtige Informationen über den weiteren Kindergartenablauf und es werden offene Fragen geklärt.

Zum Erstgespräch bekommen die Eltern aller Kinder, die im September in die Einrichtung aufgenommen werden, eine schriftliche Einladung. Bei der Aufnahme im laufenden Kindergartenjahr ist, vier Wochen vorher von den Eltern, ein Termin zu vereinbaren.



7.3. Entwicklungsgespräch

Es besteht die Möglichkeit für ein kurzes Gespräch beim Bringen oder Abholen der Kinder. Jede Mitarbeiterin gibt Ihnen gerne Auskunft über den Tag Ihres Kindes. Wünschen Sie ein ausführliches Gespräch über die Entwicklung Ihres Kindes, können Sie gerne mit der Bezugserzieherin einen Termin vereinbaren.

Außerdem finden im Jahr Elternsprechzeiten, die das Personal festlegt, statt. Die Liste mit den Sprechzeiten wird drei Wochen vor dem entsprechenden Termin ausgehängt. Innerhalb von zwei Wochen kann man sich dort eintragen.

7.4. Beteiligung von Eltern

Feste und Feiern: Das gemütliche Zusammensein ist eine Bereicherung im zwischenmenschlichen Bereich und bietet Gelegenheit zur Begegnung.

Kinderbücherei: Einmal in der Woche organisieren Eltern eine Kinderbücherei. Kinder können sich selbst ein Buch ausleihen und mit nach Hause nehmen.

Elternbefragung: Ein Mal im Jahr wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Die Beteiligung ist uns sehr wichtig, um gut auf die Bedürfnisse aller eingehen zu können.

Elternmitarbeit: Wir sind in unserer Einrichtung auf Ihr Engagement angewiesen, sei es bei der Mithilfe an Festen oder den täglichen Obstspenden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

7.5. Elternabend

Elternabende geben Gelegenheit zur Information, Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen, dem Tagesablauf in der Einrichtung und Projekten im Kindergarten.

Jährlich stattfindende Elternabende sind:

- Die Elternbeiratswahl (Oktober)
- Elternabend zur Übergangsgestaltung vom der Mäusegruppe in den Regelbereich (März)
-



- Gruppenelternabend, zur Vorbereitung auf das neue Kita Jahr, für alle Kinder die die Gruppe wechseln und alle NEUEN (Juli)
- Themenelternabende übergreifend für alle städt. Kindergärten

7.6. Angebote an Eltern

Aushänge, Elternbriefe und Elternzeitung: Mehrmals im Jahr erscheint unsere Kindergartenzeitung „Kita Post“, welche Einblick in das Leben und die Arbeit des Kindergartens gibt. Auch Termine und Aktionen des Kindergartens sind hierin zu finden. Bitte achten Sie auch auf Aushänge im Eingangsbereich oder den Gruppenpinnwänden. Dort können Sie auch die Wochenrückblicke über Angebote und Feste anschauen und lesen.

Besuchstage im Kindergarten: Um einen Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen, bieten wir den Eltern im Regelbereich die Möglichkeit uns von der Bringzeit des Kindes bis um 10:30 Uhr zu besuchen. Dabei ist es nötig, bestimmte Regeln einzuhalten, die die Eltern von der Bezugserzieherin erhalten. Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie Hausschuhe mitzubringen. Aufgrund von Unsicherheiten, Ängsten und mögliches Heimweh, bezüglich der Kinder, werden Besuchstage im Mäusereich nicht angeboten.

Bilderdokumentation: Mit Hilfe von Bilddokumentationen halten wir Aktivitäten, Projekte und Feste im Jahreskreis fest. Diese werden im Kindergarten ausgehängt bzw. laufen über die elektrischen Bilderrahmen, damit die Eltern regelmäßig einen Einblick erhalten.

7.7. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartens. Jeweils im Herbst wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Ohne das Engagement der Eltern im Elternbeirat sind viele Feste, Aktionen und Anschaffungen nicht möglich. Die Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Planung des Martinszuges und des Maifestes
- Unterstützung bei weiteren Veranstaltungen, z.B. Tag der offenen Tür
- bei regelmäßigen Treffen werden die Mitglieder des Elternbeirates auch in organisatorische und pädagogische Entscheidungen miteinbezogen, indem die Sichtweise der Eltern auf anstehende Veränderungen Entscheidungen mitgeteilt und diskutiert werden kann.



8. Das braucht ihr Kind

Wenn ihr Kind in unsere Krippen- oder Kleinkindgruppe startet, benötigt es folgende Dinge:

- Pflegesachen (Windeln, Feuchttücher, Wechselkleidung, evtl. Schnuller oder Kuscheltier)
- Hausschuhe oder Rutschsocken
- Matschkleidung (Matschhose und -jacke)
- Gummistiefel
- Schmalen Ordner + 50 Glassichthüllen
- 1 Passbild für den Geburtstagskalender
- 5 Boxen Taschentücher

Im Regelbereich benötigt ihr Kind folgende Dinge:

- Hausschuhe
- Kiga-Tasche/ Rucksack
- Brotzeitdosen
- 4x Foto
(Garderobe, Eigentumsfach, Geburtstagskalender, Portfolioordner)
- Matschkleider
- Gummistiefel
- Turnschuhe/ Schläppchen
- Schmalen Ordner + 50 Glassichthüllen (wenn nicht bereits aus Krippe vorhanden)

Wir bitten Sie, alle mitgebrachten Dinge ihres Kindes, mit dem Namen zu kennzeichnen, damit nichts abhandenkommt.

9. Kinderschutz

Wir wollen den Kindern hier einen Platz bieten, an dem sie sich wohlfühlen. Doch das Kindeswohl im rechtlichen Sinn umfasst noch mehr...

- Förderung für die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und mündigen Persönlichkeit
- Schutz vor Gefahren für das Wohl des Kindes

Es ist unsere Aufgabe als öffentliche Institution, alles zu tun, dass das Wohl der Kinder nicht gefährdet wird. Hierbei unterstützt uns in unserer Arbeit das Jugendamt.



Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Das Jugendamt ist ein Ansprechpartner für das Team, aber auch die Eltern bei Fragen bzgl. Hilfen für Familien, Hilfen für die Erziehung der Kinder und auch bei Kindeswohlgefährdung.

Das bedeutet konkret, wenn Eltern z.B. konkret Hilfe und Unterstützung mit der Erziehung ihres Kindes benötigen, können wir natürlich erst einmal versuchen, über Elterngespräche Ursachen und Lösungsmöglichkeiten herauszufinden. Falls externe Hilfen nötig sind, so kann das Jugendamt weiterhelfen und beraten. Die Hilfen umfassen ein breites Spektrum, von Erziehungsberatungsstellen bis zu ambulanten Familienhilfe, von Inobhutnahmen, bis zu der Arbeit mit einem Familiengericht.

Falls wir Anzeichen von körperlicher Gewalt oder Vernachlässigung bei Kindern entdecken, ist es unsere Pflicht, dass wir dem Jugendamt solche Anzeichen melden. Natürlich ist nicht jedes blaue Knie ein Grund sich mit dem Jugendamt in Verbindung zu setzen. Hier werden wir sensibel und mit offenem Blick auch die Gesamtsituation des Kindes im Auge behalten. Wir haben einen exakten Handlungsplan in Absprache mit dem Jugendamt, wie wir uns in einer solchen Situation verhalten.

10. Qualitätssicherung

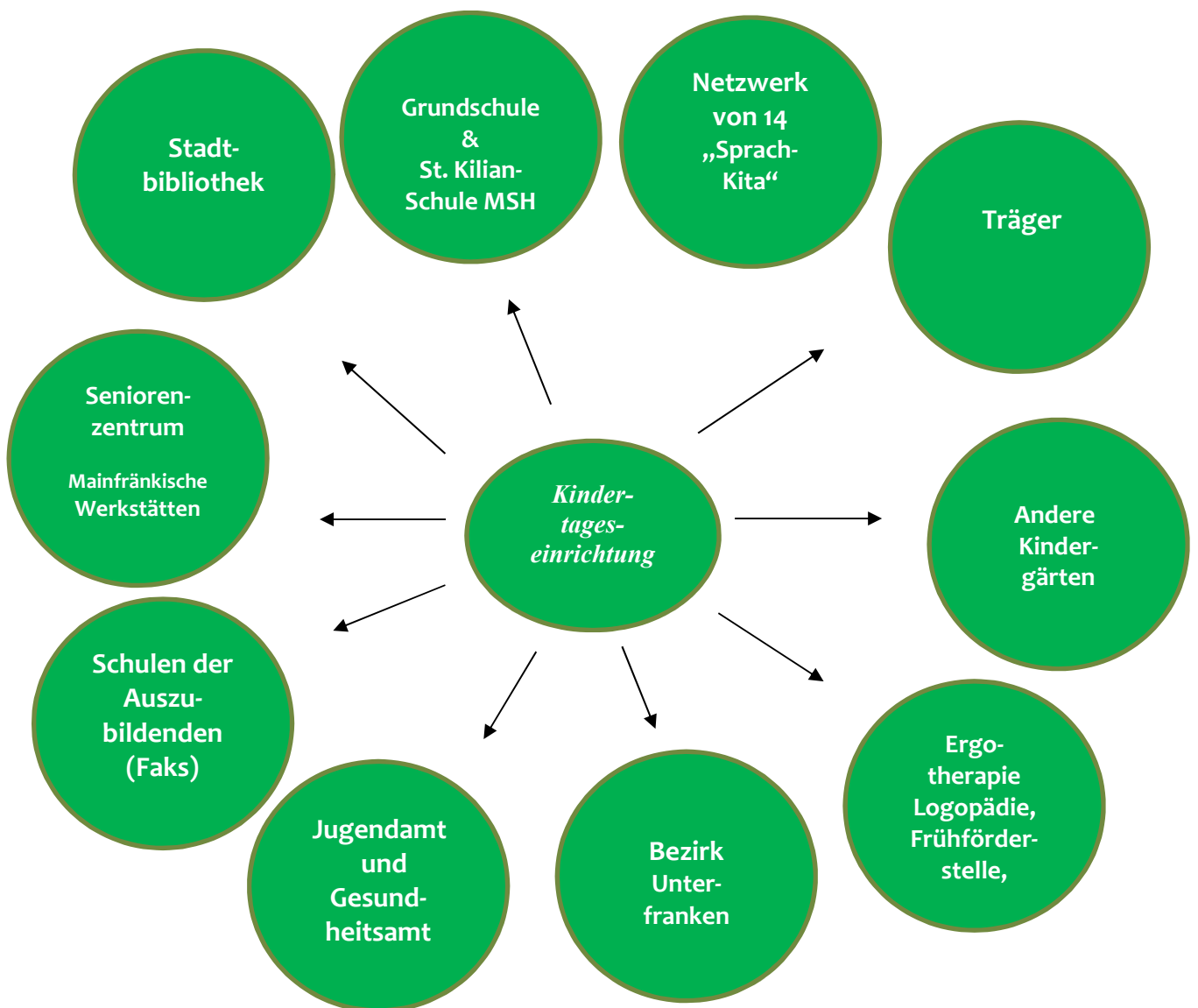
Um eine qualitativ gute pädagogische Arbeit zu leisten, ist eine ständige Qualitätssicherung notwendig. Handlungsweisen und Abläufe können hier überdacht, hinterfragt und diskutiert werden.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung sehen in unserer Kita folgendermaßen aus:

- Regelmäßige Besprechungen mit unseren Elternvertretern/ Elternbeirat
- Jährliche Umfragen zu unseren Öffnungszeiten
- Jährliche Umfragen zur pädagogischen Arbeit, Abläufe, Angebote
- Infowand im Eingangsbereich
- Transparenz unserer Arbeit in Form von Aushängen, päd. Plänen, Veranstaltungen, Infonachmittagen
- Tag der offenen Tür
- Wochenrückblicke
- Fotos, Digitale Bilderrahmen
- Portfolio
- Mitarbeit an der Konzeption, Fortschreibung
- Regelmäßiger Ansprechpartner sein

11. Kooperationsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir auch oft auf die Vernetzung, Beratung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen angewiesen. Wir arbeiten zusammen mit:



12. Impressum

Herausgeber:	Stadt Marktheidenfeld Städt. Kita Edith-Stein
Datum der letzten Bearbeitung:	November 2020
Wer hat mitgewirkt:	Kita Leitung, zusätzlich Fachkraft „Sprach Kita“, das Team der Kita, der Träger, der Elternbeirat der Kita und die Kinder der Kita
Bezugsmöglichkeiten:	Die Konzeption kann in der Kita nachgelesen werden zusätzlich auch auf der Homepage der Stadt Marktheidenfeld www.stadt - marktheidenfeld.de Bildung und Soziales/ Kindertagesstätten

Wir hoffen, wir konnten Sie mit unserer Konzeption gut informieren und freuen uns auf Sie und Ihr Kind in unserer Kita. Denn Sie und Ihre Kinder sind uns wichtig und am Ende sollen ALLE Kinder, Eltern, Fachkräfte, Träger und Kooperationspartner ein gutes Gefühl haben und einander vertrauen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

